

Warnung vor unsicheren Strommasten

Der Orkan „Kyrill“ hat die IG Hochspannung auf den Plan gerufen. Eine Leitung über Häusern sei sehr gefährlich.

HARPSTEDT/STI – Umgeknickte Strommasten und stundenlange Stromausfälle in Ostdeutschland nach dem Orkan „Kyrill“ haben die Vertreter der Interessengemeinschaft „Vorsicht Hochspannung“ erneut veranlasst, auf die Gefahren des so genannten Höchstspannungsnetzes hinzuweisen. Die Bürgerinitiative habe stets auf eine gesetzliche Festschreibung der Erdverkabelung gedrängt. Der Gesetzgeber habe sich anders entschieden. Nicht einmal zwei Monate nach Verabschiedung des Infrastrukturbeschleunigungsgesetzes warne die Bundesregierung nun davor, sich bei Orkanen nicht in der Nähe von Strommasten aufzustellen. „Wie sollen sich die Bewohner verhalten, denen ein Strommast direkt vors Haus gestellt wurde?“, fragt sich Kai-Uwe Pfänder von der IG Hochspannung.

Gemeinsam mit den Bürgermeistern Uwe Cordes



Nach dem Orkan: geknickte Strommasten

BILD: DPA

(Harpstedt), Jürgen Lübbers (Barnstorf) und Hartmut Bloch (Rheden) sprechen heute Vertreter der Bürgerinitiative mit Ministerpräsident Christian Wulff in Hannover über die geplante 380-kV-Freileitung von Ganderkesee nach St. Hülfe. Dabei werde die Initiative dem Ministerpräsidenten eine dicke Liste mit Unterschriften übergeben. Darin erklären laut IG Hochspannung nahezu alle Grundstückseigentümer, die von der Trasse betroffen sind, dass sie ihren Grund und Boden allenfalls bei einer Enteignung abgeben werden.